

Großherzoglich Hessische Land-Zeitung.

Dienstag, den 24. Nov. 1807. No. 141.

Petersburg, vom 21. Okt.

Unsere Armee ist in kompletten Stand gesetzt und der Kriegsboerlust bald ersetzt worden. Noch werden 60,000 Mann ausgehoben und in dem jetzt an uns abgetretenen Distrikt werden neue Regimenter errichtet.

London, vom 9. Nov.

Der Premierminister, Herzog von Portland, befindet sich gefährlich krank. — Zu Montreal in Canada wurden schon im August von den engl. Civil- und Militärbeamten die größten Vorkehrungen auf den Fall eines nordamerikanischen Angriffs gemacht. Der von den Bürgern hierbei gezeigte Eifer macht der Provinz Unter-Canada große Ehre.

Sir Sidney Smith hat am 2ten eine lange Konferenz mit den Mitgliedern der Admiralität gehabt. Das Gerücht nennt ihn als Befehlshaber einer neuen Expedition.

Unsre Manufakturen sind jetzt sehr im Stocken und die Arbeiter werden größtentheils Volontärs oder Soldaten der Miliz.

Nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung, nach Malta und Halifax sind Depeschen abgesandt worden.

Das Brod ist im Preise heruntergesetzt. Der Herzog von Cumberland hat dem Prinzen von Mecklenburg, Strelitz, der in England ist, im Pallaste zu St. James eine Fete gegeben.

Der Prinz Regent wird nicht den Ruth haben, nach Brasilien abzugehen.

In einem Briefe aus Neuschottland in Amerika heißt es: daß Moreau ein amerikanisches Commando in dem Kriege gegen England annehmen würde; daß der 1te Iriländer Emmet gegen 5000 in Amerika befindliche Iriländer zu verbinden suche, um in Candia bei dem Ausbruche eines

Krieges mit England einzufallen. Ein engl. Offizier, der dieses schreibt, meldet, daß in Halifax nun zwei neulich in Irland rekrutirte Regimenter außer den Jencidies wären und daß von den ersten die Mehrsten zu den Amerikanern übergehen würden. Derselbe Offizier hält Quebec allein von den engl. Besatzungen in und bei Nordamerika für haltbar.

Der Betrag des letzten Termins der Substanzgelder ist nun aus Petersburg wieder nach England zurück gekommen.

Man versichert seit einigen Tagen, daß die Regierung gesonnen sey, die Einbringung der Manufaktur-Erzeugnisse von Frankreich gänzlich zu verbieten.

Madrid, vom 6. Nov.

Der König hat in einem großen Confeil am 3ten Okt. folgende Erklärung gethan: „Die Gottheit, welche über alle ihre Kinder waadt, erlaubt nicht die Völbörnung schwarzer Thaten, die gegen unglückliche Schlachtopfer gerichtet sind. Mir zu fehr ihrer Unmacht bin ich dem schrecklichsten Schicksale entgangen. Meine Völfker, meine Unterthanen, die ganze Welt kennen meine Religion und die Regelmäßigkeit meines Betragens; alle lieben mich, und geben mir jene Beweise von Verehrung, welche Kinder ihrem Vater schuldig sind; ruhig lebte ich in der Mitte meiner Familie, als eine unbekante Hand, merdas abscheulichste und unerwarteste Komplott aufdeckte, das in meinem eigenen Pallaste gegen meine Person geschmiedet wurde. Mein Leben, das schon so oft in Gefahr gewesen ist, war eine Last für meinen Nachfolger, der, durch vorgefaßte Meinungen hingerissen, mit Blindheit geschlagen, und allen Grundfayen der Religion, die ihm väterliche Sorgfalt und Liebe einzufloßte

